

Informationstag im Pferdezentrum Alsfeld

Gut besucht war der Informationstag zum Thema „Ausbildung von jungen Pferden“, zu dem am 14. März alle interessierten Pferdebesitzer, Reiter, Züchter und sonstige Pferdefreunde in das Pferdezentrum Alsfeld eingeladen waren.

Unter den zahlreichen Besuchern konnte das Alsfelder Team um Bernd Osterloh, Elke Fietzner und Dorothee Lehan viele Pferdebesitzer begrüßen, die schon ein oder mehrere Pferde über das Pferdezentrum Alsfeld gekauft haben. So auch zwei Polizeireiter aus Frankfurt am Main, die mit ihrem Besuch verdeutlichten, dass die hessische Polizei zu den zufriedenen Kunden des Pferdezentrums zählt.

Man wolle mit dieser Veranstaltung einen umfassenden Einblick in die tägliche Ausbildungsarbeit mit jungen Pferden bis hin zur Vermarktungsreife geben und gleichzeitig die Gelegenheit bieten, sich über die Serviceangebote des Pferdezentrums zu informieren, betonte Betriebsleiter Bernd Osterloh in seiner Begrüßungsrede.

Am Beispiel einer Stute, die seit Ende Januar zur Ausbildung im Pferdezentrum steht demonstrierten Osterloh und sein Team die Arbeit mit einem jungen Pferd, beginnend mit dem vorsichtigen Anlongieren ohne Sattel, über das erste Aufsitzen, bis hin zur Vorstellung in allen drei Grundgangarten unter dem Reiter. Dabei verdeutlichte Bernd Osterloh, dass es sehr wichtig sei, den Pferden Vertrauen zu geben und jedem Pferd die individuell notwendige Zeit zukommen zu lassen. Ein Ziel dieser Vorstellung war, die Züchter zu motivieren, den Pferden schon zuhause Grundkenntnisse mit Sattel und Longe zu vermitteln, denn gut erzogene und gepflegte Pferde machen es nicht nur dem Ausbildungsteam leichter, sondern minimieren bedingt durch die entsprechend kürzere Ausbildungszeit letztendlich auch die Kosten. Rund 600 Euro im Monat kostet es, ein Pferd im Pferdezentrum ausbilden zu lassen. In diesem Preis sind neben der Vollpension und der täglichen, auf das jeweilige Pferd zugeschnittenen Arbeit auch Maßnahmen zu Vermarktungshilfe enthalten. Immer durchschnittlich dreißig Pferden stehen zur Ausbildung in Alsfeld. Der Schwerpunkt liegt eindeutig beim Einreiten. Daneben wird auch weiterführendes Training und Turniervorstellung angeboten. Circa 30 Pferde sind im Jahr 2008 zu einem Durchschnittspreis von 10.000 Euro über das Pferdezentrum vermarktet worden. Ein schöner Erfolg war die letzte Vorauswahl für die Verdener Auktionen. Alle sieben vorgestellten Pferde waren angenommen worden, eins davon sogar für die Eliteauktion.

Nach dem ersten Programmteil übernahm Klaus Biedenkopf, Geschäftsführer des Verbandes der Pony- und Pferdezüchter Hessen die Moderation, während Bernd Osterloh in den Sattel wechselte. Gemeinsam mit seinen Kollegen Dorothee Lehan und Christian Hofmann demonstrierte er auf Auktions- und Ausbildungspferden das weiterführende Training der gerittenen Pferde nach der Skala der Ausbildung und bezog auch die Anforderungen an vermarktungsfähige Pferde hinsichtlich ihrer Charakter- und Rittigkeitseigenschaften ein. Ein vermarktungsfähiges Pferd müsse taksicher und losgelassen in allen drei Grundgangarten zu reiten sein, ein angenehmes Sitzgefühl vermitteln, gutmütig, handelbar und auch sicher im Gelände sein, erläuterte Klaus Biedenkopf dazu.

„Gesundheitliche Anforderungen an Verkaufspferde aus tierärztlicher Sicht“ beleuchtete der für die tierärztliche Betreuung der Pferde im Pferdezentrum Alsfeld zuständige Tierarzt Dr. Ulf Beyer (Marburg). Dazu wurde die Reithalle mittels Leinwand und Beamer kurzfristig in einen riesigen Hörsaal verwandelt. Das Pferd müsse aus tierärztlicher Sicht für den vorgesehenen Verwendungszweck geeignet sein, stieg Beyer in seinen Vortrag ein. So stelle beispielsweise ein verkleinerter Hoden bei einem Zuchthengst einen Mangel da, nicht aber bei einem Hengst, der ausschließlich als Reitpferd genutzt werde. Beyer gab einen Überblick über den von Gerichten anerkannten Standardumfang einer Kaufuntersuchung, das Ziel und die Grenzen der Ankaufsuntersuchung sowie die Bewertungskriterien bei Befunden.

Hinsichtlich der Vermarktung über das Pferdezentrum erläuterte Beyer, dass hier die gesundheitliche Qualitätssichtung mit klinischen, erweiterten röntgenologischen und ergänzenden Untersuchungen schon nach der Anlieferung erfolge. Pferde mit gesundheitlichen Risiken würden daraufhin direkt nach Hause geschickt, um den Züchtern unnötige Kosten für ein unter Umständen nicht vermarktungsfähiges Pferd zu ersparen. Von großem Vorteil sei auch, dass die Pferde meist längere Zeit im Pferdezentrum im Beritt und damit in Beobachtung stünden. Die gesundheitliche Beurteilung sei somit nicht nur eine Momentaufnahme. Um darüber hinaus Vertrauen bei den Käufern zu schaffen, werden im Pferdezentrum auf Wunsch auch weiterführende Untersuchungen im Beisein des Käufers und ausführliche Beratungsgespräche angeboten. Dass die Pferde darüber hinaus in Ruhe ausprobiert und die Käufer jederzeit wiederkommen können, ist ein weiterer Vorteil, der auf der Hand liegt.

Mit der Vorstellung ehemaliger Ausbildungspferde, die inzwischen mit ihren neuen Besitzern beziehungsweise Reitern erfolgreich im Sport oder als zuverlässiger Freizeitpartner unterwegs sind, fand die Veranstaltung einen gelungenen Ausklang. Hier wurde noch einmal deutlich, dass reell ausgebildete Pferde schnell und problemlos von ihren neuen Reitern im Turniersport vorgestellt werden können.

Sylvia K. Brehm